

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Soziales
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen



Konzeption der Kindertageseinrichtung

Hort 59. Grundschule „Jürgen Reichen“

Kurparkstraße 12, 01324 Dresden

Hort-59.Grundschule@dresden.de

Telefon: 0351 / 268 37 35 - Fax: 0351 / 210 67 26

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung.....	4
1.1. Gesetzlicher Auftrag	4
1.2. Träger und Leitbild	5
1.3. Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor	6
1.3.1. Einzugsgebiet.....	6
1.3.2. Personelle und räumliche Bedingungen	6
1.3.3. Gruppenstruktur	7
1.3.4. Öffnungs- und Schließzeiten.....	7
1.3.5. Verpflegung	7
2. Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung	7
2.1. Das Bildungsverständnis	7
2.2. Beziehungsgestaltung und Rolle der pädagogischen Fachkraft	7
2.3. Die Bildungsbereiche	8
2.3.1. Somatische Bildung mit dem Leitbegriff Wohlbefinden	8
2.3.2. Soziale Bildung mit dem Leitbegriff Beteiligung.....	9
2.3.3. Kommunikative Bildung mit dem Leitbegriff Dialog.....	10
2.3.4. Ästhetische Bildung mit dem Leitbegriff Wahrnehmung.....	10
2.3.5. Naturwissenschaftliche Bildung mit dem Leitbegriff Entdecken.....	11
2.3.6. Mathematische Bildung mit dem Leitbegriff Ordnen	12
3. Die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung	12
3.1. Profil der Kindertageseinrichtung	12
3.2. Tagesablauf	14
3.2.1. Während der Schulzeit.....	14
3.2.2 In den Ferien	15
3.3. Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule.....	16
3.4. Integrative Pädagogik und Inklusion	16
3.4.1. Beschwerdemanagement.....	16
3.4.2. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten.....	18
3.5. Beobachtung und Dokumentation.....	18
3.6. Zusammenarbeit mit der Schule.....	18
3.7. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	19

3.8. Qualitätsentwicklung.....	20
3.9. Ausbildungseinrichtung für Berufspraktikanten.....	20
4. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation	21
4.1. Öffentlichkeitsarbeit in der Einrichtung.....	21
4.2. Der Sozialraum der Mädchen und Jungen	21
4.3. Die Öffnung in den Stadtteil – Kooperationspartner	21
Schlusswort	22

Einleitung

Liebe Eltern,

der Hort 59. Grundschule „Jürgen Reichen“ macht es sich als Kindertageseinrichtung für Grundschul Kinder zur Aufgabe, Kindern die entdeckende und selbsttätige Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu ermöglichen. Kinder werden hier als eigenständige Akteure mit individuellen Ansprüchen und Bedürfnissen verstanden. Unser Anliegen als Bildungseinrichtung ist vor allem, unterschiedlichen kindlichen Persönlichkeiten durch vielseitige Begleitung und Förderung gerecht zu werden.

1. Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung

1.1. Gesetzlicher Auftrag

- Grundgesetz der BRD - Grundrechtskatalog Artikel 1 - 19

Artikel 1

- Menschenwürde
- Menschenrechte als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft

Artikel 2

- Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, soweit nicht andere Rechte verletzt werden
- Freiheit der Person ist unverletzlich
- Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit

Artikel 3

- Gleichheitsgrundsatz vor dem Gesetz
- Diskriminierungsverbot (Geschlecht, Herkunft, Glaube, religiöse und politische Anschauungen)

Artikel 6

- Pflege und Erziehung der Kinder ist das natürliche Recht der Eltern
- Wächteramt des Staates

- Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)

§ 1626

(1) Der Vater und die Mutter haben das Recht und die Pflicht, für das minderjährige Kind zu sorgen (elterliche Sorge). Die Sorge umfasst die Sorge für die Person des Kindes (Personensorge) und das Vermögen des Kindes (Vermögenssorge).

(2) Bei der Pflege und Erziehung berücksichtigen Eltern die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes zu selbständigem verantwortungsbewusstem Handeln. Sie besprechen mit dem Kind, soweit es nach dessen Entwicklungsstand angezeigt ist, Fragen der elterlichen Sorge und streben Einvernehmen an.

- SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe

§ 1 (1) Jeder Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§ 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

§ 8 a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 22 – 25	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege
§§ 35 a, 36	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
§§ 45 - 46	Betriebserlaubnis
§ 72	Fortbildung, Fachberatung
§§ 74 - 78	Förderung und Beteiligung der freien Jugendhilfe
§§ 79 - 80	Jugendhilfeplanung
§ 81	Zusammenarbeit mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen

- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen
(Gesetz über Kindertageseinrichtungen – SächsKitaG)
- Sächsischer Bildungsplan
- UN Kinderrechtskonvention
- UN Behindertenrechtskonvention

1.2. Träger und Leitbild

Träger unseres Hortes ist der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen.

Sitz: Dr. - Külz - Ring 19, 01067 Dresden

Postanschrift: Postfach 120 020, 01001 Dresden

e-mail: kindertageseinrichtungen@dresden.de

Telefon: 0351 /488 5131 Fax: 0351/488 5023

Leitbild der Einrichtung

„Kinder begleiten, sie selbst sein zu lassen, um ihren eigenen Weg zu finden.“¹

Die Erzieher/innen schaffen Bedingungen für die Entwicklung von Beziehungen der Kinder untereinander und zu Erwachsenen. Wir halten die Selbsttätigkeit von Kindern aus und schaffen räumliche, zeitliche, personelle und materielle Bedingungen.

Grundlage für dieses Leitbild ist das Leitbild des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen.

Leitbild des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen

Das Leitbild des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen gibt Orientierung und schafft Identität für alle Mitarbeiter/innen. Im Leitbild wird ein Bild von Kindern beschrieben, welches auf einem systemisch – konstruktivistischen Verständnis basiert.

Das Leitbild hängt im Eingangsbereich unseres Hortes aus.

¹ Zitat: Lienhard Valentin, <http://www.mit-kindern-wachsen.de/aus-unserer-zeitschrift>

1.3. Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor

1.3.1. Einzugsgebiet

Unser Hort ist im Gebäude der 59. Grundschule im Stadtteil Dresden – Weißer Hirsch ansässig, welcher im Osten der Stadt liegt. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst zusätzlich die Nachbarstadtteile Bühlau und Loschwitz/Wachwitz.

Unsere Einrichtung befindet sich in sehr ruhiger Lage, sie grenzt unmittelbar an die Dresdner Heide an und ist von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie anderen Einrichtungen des öffentlichen Lebens umgeben.

Der Stadtteil Weißer Hirsch ist geprägt von teils sanierten Villenbauten, kleinen Geschäften und Gastronomie, sowie dem „grünen“ Rand der Dresdner Heide. Hier wohnen neben einem hohen Anteil an älteren Menschen (ca. 31% über 60 Jahre) auch viele Familien mit (Klein-)Kindern (ca. 19,5% unter 18 Jahre)².

Die Bautzner Straße verbindet den Stadtteil direkt mit dem Stadtzentrum und dem östlichen Umland. Unsere Einrichtung ist mit der Straßenbahn 11 (Haltestelle Weißer Adler) zu erreichen.

1.3.2. Personelle und räumliche Bedingungen

Personelle Bedingungen

Die Kinder werden zurzeit von 19 Mitarbeiter/innen und einer Leiterin betreut.

Unser Team setzt sich wie folgt zusammen:

- 14 Staatlich anerkannte Erzieher/innen
- eine Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation
- ein Bachelor of Arts – Soziale Arbeit
- drei Diplomsozialpädagogen/-innen
- eine Erzieherin in Ausbildung

Eine pädagogische Fachkraft hat die Qualifikation zur Praxisanleiterin, eine weitere Mitarbeiterin besitzt die Escapädische Zusatzqualifikation.

Räumliche Bedingungen

Unser Hort befindet sich im Haus der 59. Grundschule.

Zurzeit haben wir fünf große Horträume, welche wir themenorientiert gestaltet haben. Dies sind

- das Spielzimmer
- das Bauzimmer
- das Kreativzimmer
- das Experimentierzimmer
- das Phantasialand

Außerdem stehen uns noch kleinere Räume zur Verfügung:

- das Nähstübchen
- das Legozimmer
- die Ruheoase

² Quelle: [http://stadtplan.dresden.de/\(S\(azctn3b5y240230v10lka3c\)\)/spdd.aspx?TH=VA_STADTTEIL](http://stadtplan.dresden.de/(S(azctn3b5y240230v10lka3c))/spdd.aspx?TH=VA_STADTTEIL)

Die Klassenzimmer und die Bibliothek werden von der Schule und dem Hort gemeinsam genutzt. So können Kinder ungestört lesen, Arbeiten vom Vormittag fertig stellen oder sich mit Freunden zurück ziehen.

Der Werkraum im Keller wird einmal pro Woche für kreatives Arbeiten mit Holz genutzt. In der Schulküche besteht die Möglichkeit in Rahmen von Projekten Getränke und kleine Speisen zuzubereiten.

Die Sanitäranlagen sowie Gänge und Speiseräume werden doppelt genutzt.

Bedingungen außerhalb des Schulgebäudes:

- Spiellandschaft mit Klettergerüst, Sandkasten und Ruhezone
- großer Schulhof mit einer Tischtennisplatte und einem Holzhaus zur Aufbewahrung von Kinderfahrzeugen
- Nutzung des Sportplatzes
- Dresdner Heide
- öffentlicher Holzspielplatz in unmittelbarer Nähe

1.3.3. Gruppenstruktur

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns steht die Gruppenoffene Arbeit, welche 13.30 Uhr beginnt.

Die Kinder können nach ihren Bedürfnissen aus verschiedenen Bildungsangeboten (soziale, somatische, kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche und mathematische) auswählen.

Jede Gruppe hat eine/n feste/n Erzieher/in und damit eine konstante Bezugsperson.

1.3.4. Öffnungs- und Schließzeiten

Entsprechend der Satzung der Landeshauptstadt Dresden zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege werden jährlich die aktuellen Bedarfe von uns ermittelt, um die Öffnungszeit der Einrichtung anpassen zu können. Zurzeit haben wir unseren Hort Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt unser Hort geschlossen.

1.3.5. Verpflegung

Die Mittagsversorgung für die Kinder liefert die Firma Gourmetta. Es werden vier Wahlessen angeboten. Gestaffelte Essenszeiten ermöglichen jedem Kind eine ruhige Einnahme der Mahlzeit. Die Kinder werden durch pädagogisches Fachpersonal beim Essen betreut.

2. Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung

2.1. Das Bildungsverständnis

„Der spielerische Zugang zur Welt ist entscheidend für die Entwicklung eines jeden Menschen.“³

Wir wollen den Mädchen und Jungen in unserer Einrichtung vielfältige Freiräume bieten, in denen sie spielerisch lernen können. Unseren Bildungsauftrag sehen wir darin, die Kinder bei der Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten.

In unserem Hort haben die Jungen und Mädchen die Gestaltung ihrer Freizeit selbst in der Hand. Wir stellen ihnen zum einen verschieden ausgestattete Innen- und Außenräume für freies Spiel zur Verfügung, zum anderen bieten wir aber auch themenspezifische Projekte (Sport- und Kreativangebote, Experimente etc.) an.

Die Mädchen und Jungen entscheiden selbst wo, mit wem und wie sie sich im Hort betätigen, um ihren individuellen Bedürfnissen und Wünschen nach zu gehen. Dieses Prinzip basiert auf einem hohen gegenseitigen Vertrauen und fördert das Verantwortungsbewusstsein der Kinder.

Das gemeinsame Spiel ist alters- und geschlechterübergreifend. Die Mädchen und Jungen schaffen sich selbst Lernräume, in denen sie sowohl soziale Kompetenzen als auch vielseitige Erfahrungen und Wissen erwerben. Sie lernen von- und miteinander und entwickeln sich dadurch in ihrer Persönlichkeit weiter.

Wir pädagogischen Fachkräfte sehen die Kinder als aktive Akteure ihrer selbst. Wir begleiten und beraten sie und geben Unterstützung bei Problemen oder Konflikten, geben aber auch neue Anregungen und Impulse.

2.2. Beziehungsgestaltung und Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir sind Begleiter und Partner von Eltern und Kindern.

Kinder und Erwachsene begegnen sich in einer Atmosphäre der Anerkennung und mit Respekt. Wir sind Bezugspersonen und Ansprechpartner. Durch Beobachtung und gezielte Angebote ist es uns möglich auf die Bedürfnisse und Wünsche der Mädchen und Jungen einzugehen.

Jedes Kind ist ein eigenständiges Individuum. Es wird von uns in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt und bestärkt, in dem wir das Kind und die Situation in der es sich gerade befindet ernst nehmen und gemeinsam Lösungen erarbeiten.

Durch die Vielfalt unserer Bildungsangebote ermöglichen wir den Kindern einen abwechslungsreichen Alltag, welchen sie selbständig und eigenverantwortlich gestalten können.

In jedem Bereich unserer Offenen Arbeit treffen die Kinder eine pädagogische Fachkraft an, welche bei Problemen, Fragen und Sorgen jederzeit als Ansprechpartner präsent ist.

Wir begegnen allen Kindern gleich, ohne Vorurteile und gehen auf ihre Bedürfnisse ein.

³ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 1. Grundlagen, Seite 14, Weimar – Berlin 2007

2.3. Die Bildungsbereiche

2.3.1. Somatische Bildung mit dem Leitbegriff Wohlbefinden

Ziele für Mädchen und Jungen:

...können basale Bedürfnisse befriedigen durch:

ausreichende und gesunde Ernährung

- gesundheitsfördernde Esskultur entwickeln
- Entwicklung des Bedürfnisses, wie viel ich essen kann und wie schnell oder langsam ich essen mag

Bewegung

- als zentrales Element zur Entwicklung kognitiver, emotionaler, interaktiver, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten
- Entspannungsphasen im Alltag

„Dieser Bildungsbereich umfasst Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen.“⁴

Unsere Kindereinrichtung trägt dafür Sorge, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird. Den natürlichen Drang nach Bewegung unterstützen wir durch vielfältige Nachmittagsangebote wie:

- Sport und Spiele in der Turnhalle
- Tischtennis für Anfänger und Fortgeschrittene
- Akrobatik
- Fußball
- Yoga

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit sich für weitere Sportangebote im Rahmen von Ganztagesangeboten anzumelden.

- Basketball
- Handball
- Karate

Desweiteren steht den Kindern ein großzügiges Außengelände zur Verfügung. Durch einen Teil der Dresdner Heide, welchen wir als Hort und Schule nutzen dürfen können die Kinder selbst tätig werden und Buden bauen, gemeinschaftlich Fußball spielen und mit Naturmaterialien arbeiten.

Auf den Schulhöfen (großer Hof und kleiner Hof) stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung, womit sie ihrem Bewegungsdrang nachgehen können und Motorik, Geschicklichkeit und Gleichgewichtssinn schulen.

Verschiedene Spielgeräte und ein großes Klettergerüst sowie ein Baumhaus bieten unseren Kindern Abwechslung und geben ihnen die Möglichkeit, frei zu entscheiden, was sie tun möchten.

Durch Projekte in der Kinderküche soll den Kindern das Bewusstsein für gesunde und abwechslungsreiche Ernährung näher gebracht werden.

⁴ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.1 Somatische Bildung, Seite 1, Weimar – Berlin 2007

Im Rahmen der Schulspeisung kann zwischen vier verschiedenen Essen gewählt werden. Außerdem befindet sich im Foyer ein Trinkbrunnen, welcher jederzeit von den Kindern genutzt werden kann.

2.3.2. Soziale Bildung mit dem Leitbegriff Beteiligung

Ziele für Mädchen und Jungen:

- ... haben etwas „zu sagen“ – dass man ihnen zuhört und sie ernst nimmt
- ... erhalten Gelegenheit, im Dialog mit Erwachsenen und Kindern zu lernen
- ... lernen, Entscheidungen zu treffen
- ... finden eigene Lösungen
- ... verabreden und treffen mit anderen Kindern
- ... können zwischen verschiedenen Materialien und Räumen auswählen
- ... dürfen sich ausprobieren und ihre Rolle finden

„Beteiligung schließt kommunikative Prozesse des >>Aushandelns auf gleicher Augenhöhe<< ein.“⁵

Wir arbeiten nach dem Konzept der Offenen Arbeit, welches unseren Kindern die Möglichkeit bietet Angebote selbständig zu wählen. Die Kinder können sich mit ihren Freunden absprechen und entscheiden, was sie am Nachmittag machen möchten.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern beratend zur Seite und ermutigen sie dazu Konflikte und Probleme selbst zu lösen. Sollte dies nicht möglich sein, wenden sich die Kinder an eine/n Erzieher/in.

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Mädchen und Jungen aktiv an Entscheidungen beteiligen. Die Ferien als Höhepunkt werden von den Kindern geplant und gestaltet. Jedes Kind hat die Möglichkeit eigene Wünsche und Ideen in unsere Ideenbox zu werfen. Anschließend werden die Ideen gemeinsam ausgewertet und sichtbar gemacht.

Eine weitere Form der Kinderbeteiligung ist unser Meinungsbuch. Auch dort können die Kinder ihre Sorgen, Probleme und Wünsche schriftlich äußern und erhalten eine Rückmeldung von den pädagogischen Fachkräften.

In Kooperation mit der Schule findet in regelmäßigen Abständen das Kinderparlament statt, in welchem auch Belange des Hortes von den Kindern diskutiert werden.

In unserer Einrichtung bestehen soziale Beziehungen zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern, gleich welcher Herkunft.

2.3.3. Kommunikative Bildung mit dem Leitbegriff Dialog

Ziele für Mädchen und Jungen:

- ... erhalten spielerisch die Gelegenheit, sich mit Symbolen und Schrift auseinander zu setzen
- ... können sich in kleinen Gruppen treffen und zu ruhigen Gesprächen zurückziehen
- ... ihre nonverbalen Signale werden wahrgenommen und es erfolgt eine dementsprechende Reaktion darauf
- ... lernen, Konflikte wahrzunehmen und erhalten Begleitung, damit umzugehen
- ... erhalten im Alltag vielfältig Sprachanlässe, die genutzt werden können

⁵ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.2 Soziale Bildung, Seite 3, Weimar – Berlin 2007

„Kommunikation ist ein Prozess, sich mit sich selbst oder anderen verständigen zu können.“⁶

Im Hortalltag erwerben Mädchen und Jungen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sich mit anderen Kindern auszutauschen, zu kooperieren und Konflikte verbal zu lösen.

Es ist wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern klare und eindeutige Botschaften übermitteln.

In unserem Spielzimmer haben die Kinder die Möglichkeit sich beim gemeinsamen Spiel Regeln auszudenken und auszuhandeln. Wir ermöglichen das selbständige Erarbeiten von Spielregeln und stehen den Kindern bei Konflikten zur Seite. Die älteren Kinder, die bereits lesen können, geben ihre Erfahrungen an die jüngeren Kinder weiter.

In unserem heutigen Alltagsleben ist der Schrift und Mediengebrauch nicht mehr wegzudenken. Im Hortalltag haben die Kinder jederzeit Zugriff auf Bücher, Zeitschriften und Fachliteratur. Auch die Nutzung moderner Medien, wie Lerncomputer oder die Nutzung des Internets sind mit Absprache möglich. Besonders bei der Planung von Projekten können die Kinder selbständig am Rechner und in unserer Bibliothek recherchieren.

Wenn sich die Kinder zurückziehen möchten, haben sie die Möglichkeit in unsere Ruhe Oase zu gehen. Dort findet jeden Freitag das Vorlesen statt.

Eine weitere Form von Sprache und Ausdruck bietet der musikalische Bereich. Einmal in der Woche können die Kinder sich zum Singen mit einer pädagogischen Fachkraft treffen.

2.3.4. Ästhetische Bildung mit dem Leitbegriff Wahrnehmung

Ziele für Mädchen und Jungen:

...stehen unterschiedliche sinnliche Wahrnehmungen zur Verfügung:

- Kunst
- Musik
- bildnerisches Gestalten
- Tanz
- Theater

„Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen: sie fühlen, sehen, hören, riechen und schmecken.“⁷

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich mit verschiedenen Materialien in unterschiedlicher Farbe, Form und Beschaffenheit zu beschäftigen. Dazu stehen den Kindern verschiedene Funktionsräume zur Verfügung.

Das Phantasialand bietet Raum für phantasievolles Spielen. Hier ist Platz zum Verkleiden, Theater spielen oder für andere Kinder ein Puppenspiel aufzuführen. Gleich neben unserem Phantasialand befindet sich das Nähstübchen. Dort können die Kinder jeden Dienstag und zu Projekten kreativ an der Nähmaschine tätig werden.

Besonders beliebt ist unser Kreativzimmer. Dort steht eine Vielzahl von Materialien bereit, mit welchen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

⁶ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.3 Kommunikative Bildung, Seite 1, Weimar – Berlin 2007

⁷ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.4 Ästhetische Bildung, Seite 1, Weimar – Berlin 2007

Wir schätzen jedes Ergebnis der Kinder, bewerten es aber nicht, um ihnen die Motivation für ihr kreatives Tun zu erhalten.

Unsere sportlichen Angebote, wie Akrobatik, Sport am Nachmittag und Tischtennis fördern die körperliche Wahrnehmung der Mädchen und Jungen.

2.3.5. Naturwissenschaftliche Bildung mit dem Leitbegriff Entdecken

Ziele für Mädchen und Jungen:

- ...haben ausreichend Gelegenheit, naturwissenschaftliche Erfahrungen zu machen
- ...haben Zugang zu Materialien und Geräten, um zu experimentieren
- ...erkunden die Natur und lernen den Wandel der Jahreszeiten kennen

„Die Fragen der Kinder an die Welt sind schier unerschöpflich und die Antworten darauf selten leicht und verständlich zu geben.“⁸

Es ist wichtig den Kindern eine geeignete Lernumgebung anzubieten, um ihre eigenen Erfahrungen zu machen und Erklärungen zu finden. Durch die Nähe zur Dresdner Heide haben die Kinder die Möglichkeit täglich Erfahrungen in der Natur zu sammeln. Dies geschieht nicht nur durch Projekte und Exkursionen, sondern auch durch das tägliche Spielen im Wald. Beim Aufenthalt im Freien erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten, verschiedene Witterungseinflüsse und sammeln Informationen über Pflanzen und Tiere. Das Spielen und Gestalten mit Naturmaterialien, sowie das Bauen von Buden regt die Kreativität an und fördert das Vorstellungsvermögen.

Um den Dingen noch genauer auf den Grund zu gehen bietet unser Experimentierzimmer viele Wege, um nach Lösungen zu suchen. Dadurch lernen die Kinder vielfältige, einfache und komplizierte physikalische Vorgänge aus ihrem unmittelbaren Umfeld kennen. Sie beobachten die Abläufe, probieren selbst und versuchen Zusammenhänge zu erkennen.

Da der Wald und der Umgang mit der Natur ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags ist beziehen sich viele unserer Projekte auf unsere nähere Umgebung.

Im Rahmen unserer Offenen Arbeit können die Kinder in der Holzwerkstatt den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien ausprobieren.

2.3.6. Mathematische Bildung mit dem Leitbegriff Ordnen

Ziele für Mädchen und Jungen:

- ...erfahren Unterstützung zur Entwicklung einer positiven Einstellung gegenüber Mathematik
- ...sortieren nach bestimmten Merkmalen
- ...entdecken Regelmäßigkeiten
- ...entwickeln ein Zahlenverständnis
- ...entwickeln eine Vorstellung über Geometrie

„[...] Die Entwicklung von Mathematischen Vorstellungen ist Grundlegend für das Verstehen von Zusammenhängen und für die Erklärung von unterschiedlichen Phänomenen der Welt.“⁹
Das Mathematische Verständnis der Kinder steht in Verbindung mit dem alltäglichen Handeln. So konstruieren sie zum Beispiel im Legozimmer und im Bauzimmer die

⁸ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.5 Naturwissenschaftliche Bildung, Seite 1, Weimar – Berlin 2007

⁹ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.6 Mathematische Bildung, Seite 1, Weimar – Berlin 2007

verschiedensten Bauwerke. Die Mädchen und Jungen setzen sich mit den Formen und der Beschaffenheit von Baumaterialien auseinander.

Im Legozimmer und im Bauzimmer erleben und begreifen die Kinder verschiedene geometrische Formen von Bausteinen. Sie machen räumliche Erfahrungen durch die Lage von Bausteinen und Bauwerken, erkennen mathematische Figuren und Zusammenhänge. Die Kinder treten in kommunikativen Austausch und planen gemeinsame Bauprojekte.

In der Kinderküche lernen die Kinder den Umgang mit Mengen und Mengenangaben.

Sie erstellen Einkaufslisten, rechnen die Zutaten zusammen und kaufen diese mit der pädagogischen Fachkraft ein.

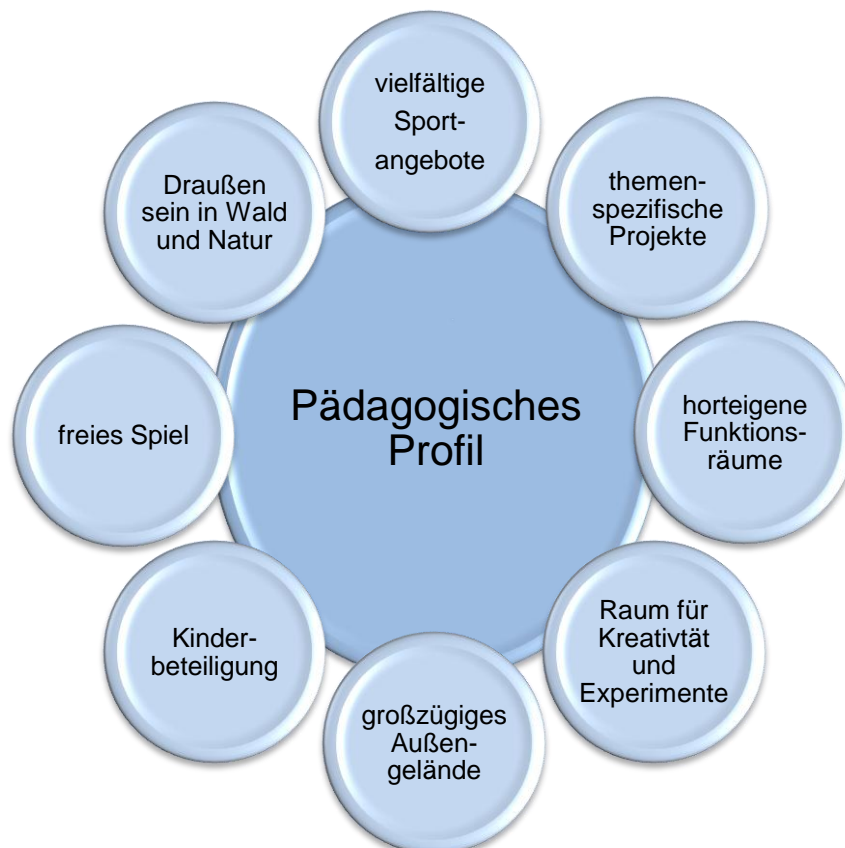
Im Nähstübchen können die Kinder eigenständig nach Anleitung nähen, dafür müssen sie die Stoffe selbst abmessen, zurechtschneiden und logisch zusammenlegen.

3. Die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung

3.1. Profil der Kindertageseinrichtung

Unsere Einrichtung arbeitet nach einem Offenen Konzept. Der Fokus unserer Arbeit liegt auf der Stärkung von Eigenverantwortung und der selbstbestimmten Freizeitgestaltung der Jungen und Mädchen. Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns als (Weg-)Begleiter der Mädchen und Jungen, die sie unterstützen und ermutigen. Wir bieten einen sicheren Raum um sich frei entfalten zu können und nehmen jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen ernst. Dies fördert ein gegenseitiges Vertrauen und somit die Basis für ein respektvolles Miteinander.

Diese Punkte sind besondere Aspekte unseres Hortes:



3.2. Tagesablauf

3.2.1. Während der Schulzeit

Unser Hort hat während der Schulzeit von 6.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Er wird zeitlich und inhaltlich unterteilt in Frühhort, Offene Arbeit (sogenannte Einlegezeit) und Späthort.

Frühhort 6.00 Uhr – 7.45 Uhr	Jungen und Mädchen, die den Frühhort besuchen, kommen in das Spielzimmer um hier zu lesen, zu malen, zu bauen oder zum Spiele spielen. Dabei werden sie von einer pädagogischen Fachkraft betreut.
Unterricht ab 8.00 Uhr	
Mittagessen und Zeit in der Klasse 11.40 Uhr – 13.30 Uhr	Je nach Stundenplan ist zwischen 11.40 und 13.30 Uhr der Unterricht zu Ende. Der/die Bezugserzieher/in der Klasse übernimmt die Jungen und Mädchen. Dies wird unterschiedlich gestaltet, zum Beispiel durch die Teilnahme am Mittagstisch, gemeinsames Spiel, Besprechen von wichtigen Angelegenheiten mit der Klasse oder einzelnen Kindern. In der Regel gehen die Kinder danach zum Essen in den Speiseraum. Bis 13.30 Uhr gestaltet jede pädagogische Fachkraft die Zeit mit seiner Klasse individuell.
„Einlegezeit“ 13.30 Uhr – 15.50 Uhr	<p>Ab 13.30 Uhr beginnt die Offene Arbeit, die sogenannte „Einlegezeit“. Die Kinder können sich nun frei entscheiden, in welchen der Innen- oder Außenbereiche sie sich betätigen wollen. Das Klassenzimmer kann ebenfalls genutzt werden. Jede Klasse hat eine Magnettafel („Einlegetafel“), die alle geöffneten Bereiche anzeigt. Jedes Kind ist selbst dafür verantwortlich sein Namensschild an das Schild des Bereiches zu legen, in dem es sich aufhalten möchte. Wechselt das Kind den Bereich, so muss es auch das Namensschild umlegen. Der/die Bezugserzieher/in kennzeichnet ebenfalls, in welchem Bereich er/sie sich befindet.</p> <p>In jedem Bereich ist mindestens eine pädagogische Fachkraft tätig, zusätzlich gibt es eine Aufsicht im Schulgebäude. Während der Einlegezeit entscheiden die Kinder selbst, wo sie wie lange spielen möchten.</p> <p>Kommen sie neu in einen Bereich, melden sie sich kurz bei der anwesenden pädagogischen Fachkraft an. Verlassen sie den Bereich, melden sie sich wieder ab.</p> <p>Wir möchten die Mädchen und Jungen schrittweise dazu befähigen, selbstständig zu Sportangeboten bzw. nach Hause zu gehen. Zu diesem Zweck sagen wir im Halbstundentakt die Zeiten in allen Bereichen an. So hören Kinder, welche allein nach Hause gehen oder an einem Sportangebot teilnehmen wollen, die Uhrzeiten und handeln selbstständig danach.</p> <p>Geht ein Kind nach Hause oder wird es abgeholt, muss es sich selbst in einer Liste mit der aktuellen Uhrzeit austragen. Diese Liste liegt</p>

	<p>während der Einlegezeit beim Klassenzimmer.</p> <p>15.50 Uhr ist die Einlegezeit vorüber. Alle Jungen und Mädchen gehen nun in ihre Klassenzimmer und räumen dort auf. Die pädagogische Fachkraft überprüft die Liste und begleitet die Kinder zum Späthort.</p>
<p>Späthort 16.00 Uhr – 18.00 Uhr</p>	<p>Der Späthort findet im Spielzimmer und bei gutem Wetter auf dem kleinen Hof statt. Hier können die Jungen und Mädchen spielen, bis sie nach Hause gehen.</p> <p>Wird ein Kind bis 18.00 Uhr nicht abgeholt, versucht die pädagogische Fachkraft die Eltern oder Notfallpersonen telefonisch zu erreichen. Ist dies bis 19.00 Uhr erfolglos, so wird das Kind zum Kindernotdienst gebracht.</p>

3.2.2 In den Ferien

Die Öffnungszeiten des Hortes in den Ferien richten sich nach den Bedarfen der Eltern, welche im Vorfeld schriftlich abgefragt werden. Dabei wird die Regelöffnungszeiten von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr nicht überschritten.

In der Regel gibt es an jedem Ferientag zwei Angebote und die Möglichkeit, in den Funktionsräumen und Außenbereichen zu spielen („Spieletag“). Die Angebote können Ausflüge, Sport und Spiele oder kreative Projekte sein.

Wenn ein Kind im Hort ankommt, meldet es sich vor dem Spielzimmer bei uns an. Nun kann es selbst entscheiden, ob es an einem der Angebote teilnehmen oder ob es spielen möchte.

Um an den Angeboten teilnehmen zu können, müssen die Jungen und Mädchen bis zu einer vorher bekannten Treffzeit im Hort sein. Alle Kinder, welche bis zu diesem Zeitpunkt im Hort ankommen, schreiben wir in die gewünschte Liste. Oft kann nur eine begrenzte Zahl von Kindern an einem Angebot teilnehmen. Um allen gegenüber gerecht zu sein versuchen wir individuelle Lösungen zu finden oder lösen bei zu großer Nachfrage aus.

Die meisten Angebote finden am Vormittag statt, in manchen Fällen können z.B. kreative Arbeiten nach dem Mittagessen beendet werden. Wie organisieren aber auch Ganztagsausflüge, bei denen wir erst am Nachmittag zur Schule zurück kehren.

Von 9.00 bis 10.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, mit mitgebrachten elektronischen Geräten wie Nintendo, I-Pad usw. zu spielen.

Gegen 12.00 Uhr gehen wir mit den Kindern zum Mittagessen in den Speiseraum.

Ab 12.30 Uhr werden weitere Bereiche für das freie Spiel geöffnet. Je nach Anzahl der anwesenden pädagogischen Mitarbeiter/innen kommen alle Kinder 14.00 bzw. 15.00 Uhr wieder in das Spielzimmer und verbringen dort die Zeit bis sie nach Hause gehen. Bei schönem Wetter ist der kleine Hof ebenfalls geöffnet.

Geht ein Kind nach Hause oder wird es abgeholt, so muss es sich bei uns abmelden, damit wir das Kind in der Anwesenheitsliste austragen können.

3.3. Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule / Hort

Unsere Einrichtung bietet die Möglichkeit, dass Vorschulkinder umliegender Kindertageseinrichtungen den Hort besuchen und die einzelnen Bereiche erkunden und entdecken können. In Kooperation mit der Schule findet jedes Jahr ein „Kennenlerntag“ für die neu angemeldeten Kinder statt, um ihnen einen ersten Einblick in ihre zukünftige Lernstätte zu geben.

Jede Klasse hat eine/n festen Bezugserzieher/in. Er/ sie begleitet die Erstklässler zu Beginn intensiv und macht sie schrittweise mit dem Ablauf des Hortalltages vertraut.

Nach der Eingewöhnungszeit, die individuell von der pädagogischen Fachkraft eingeschätzt wird, bleibt der / die Bezugserzieher/in weiterhin Ansprechpartner. Die Kinder können nach dieser Zeit jedoch selbst entscheiden, in welchen Bereichen des Hortes sie sich aufhalten wollen.

Wir pädagogischen Fachkräfte möchten die Mädchen und Jungen von Anfang an dazu befähigen ihre Freizeitaktivitäten eigenverantwortlich und selbständig zu organisieren. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder zu beobachten und individuelle Unterstützung anzubieten.

Durch das halbstündige Ansagen der Uhrzeiten helfen wir den Kindern sich zeitlich zu orientieren, damit sie eigenständig Nachmittagsangebote des Hortes wahrnehmen und/oder den Heimweg (nach vereinbarten Zeiten) antreten können.

Im Laufe der Schulzeit lernen die Kinder sich immer besser zu strukturieren und ihren individuellen Neigungen nachzugehen.

Am Ende der Grundschul- und Hortzeit sind die Mädchen und Jungen in der Lage, eigene Interessen wahrzunehmen und sie zielgerichtet und selbstbewusst um zu setzen. In der Interaktion mit den Mitschülern haben sie vielfältige Strategien der Konfliktlösung und des gemeinschaftlichen Handelns erlernt. Damit können sie zukünftige schulische und private Herausforderungen meistern.

3.4. Beteiligung und Rechte von Kindern

„Kinder sind aktive und gestaltende Mitglieder von Gemeinschaften und Staaten.“¹⁰

Diese Aussage basiert auf den Artikeln 12-15 der UN-Kinderrechtskonvention und ist Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Die Jungen und Mädchen unserer Einrichtung können sich auf unterschiedliche Weise in die Gestaltung des Hortalltages einbringen. Wir ermutigen die Kinder, von ihrem Mitspracherecht Gebrauch zu machen und schaffen vielfältige Gelegenheiten, demokratisches Handeln auszuprobieren und zu erfahren.

3.4.1. Beschwerdemanagement

Beschwerden sind für die Jungen und Mädchen – laut Arbeitsblatt der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter – Möglichkeiten Unzufriedenheit und Unmut auszudrücken. Sie werden nicht immer direkt, sondern in Form von Verbesserungen, Vorschläge, Anregungen und Anfragen geäußert.

Somit ist der Begriff nicht im negativen Kontext zu verstehen, sondern auch als Ratschlag, Verbesserung oder Meinung zu sehen bzw. „eine Chance, den Gedanken der Beteiligung (der Kinder) umzusetzen“.¹¹

Ein sichtbarer und konstruktiver Umgang mit Beschwerde liegt im Interesse der Jungen und Mädchen und führt indirekt zu Zufriedenheit der Kinder und der Eltern mit der Einrichtung.

¹⁰ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – Seite 15, Weimar – Berlin 2007

¹¹ Vergleich: Beschwerdemanagement –

www.bagljae.de/downloads/114_sicherung-der-rechte-von-kindern-in-kitas.pdf, Download vom 14.04.2015

Die Erzieher/innen des Hortes der 59. Grundschule „Jürgen Reichen“ Dresden möchten Raum schaffen die den Mädchen und Jungen signalisiert, dass ihre Meinungen im Hort ernst genommen werden und erwünscht sind.

Ein Junge oder Mädchen hat Wille und Bedürfnis eine Meinung allgemein zu äußern. Dies kann er / sie folgendermaßen tun:

- er / sie sucht das Gespräch mit einer pädagogischen Fachkraft
- er / sie nutzt die Gremien (Klassenrat und Kinderparlament)
- er / sie schreibt sein / ihr Anliegen in das Meinungsbuch

Das Gespräch

Die Mädchen und Jungen können sich jederzeit an eine pädagogische Fachkraft wenden, wenn sie Kritik, aber auch Wünsche und Ideen äußern möchten. Abhängig von der Art des Anliegens entscheidet die angesprochene Fachkraft dann, ob sie allein agiert oder das Thema in der nächsten Dienstberatung zur Sprache bringt. Informationen oder Beschwerden, welche das alltägliche Hortleben betreffen, werden im Team beraten und entschieden. Die betreffenden Mädchen und Jungen werden dann über das Ergebnis persönlich informiert.

Die Gremien der Jungen und Mädchen

Hat ein Junge / Mädchen ein Anliegen bzw. Problem, welches mehrere Jungen und Mädchen der Klasse betreffen könnte, kann er / sie das Thema im Klassenrat ansprechen. Der Klassenrat umfasst alle Jungen und Mädchen einer Klasse und wird auf unterschiedliche Art und Weise gestaltet. Er kann regelmäßig stattfinden z.B. einmal in der Woche zu einer festgelegten Zeit oder auch situativ und spontan zusammen kommen, wenn es etwas Aktuelles zu besprechen gibt.

Betrifft das Anliegen auch Jungen und Mädchen anderer Klassen, so wird es dem gewählten Klassensprecher übertragen, dies im Kinderparlament vorzustellen.

Das Kinderparlament besteht aus je 2 Vertretern / Vertreterinnen jeder Klasse der Klassenstufen zwei bis vier. Jungen und Mädchen der ersten Klasse sind willkommen, dem Parlament als Gäste beizuwohnen. Sie haben Sprachrecht, jedoch kein Stimmrecht.

Das Kinderparlament wird im Wechsel von den 2 Vertretern / Vertreterinnen einer Klasse vorbereitet und geleitet. Sie führt in einem Buch Protokoll über die besprochenen Dinge. Ein/e LehrerIn und eine pädagogische Fachkraft des Hortes unterstützen sie dabei.

Die Vertreter/innen des Kinderparlaments sind selbst dafür verantwortlich, die Inhalte und Ergebnisse der Parlamentssitzung in ihre Klassen zu tragen. Eine Rückkopplung zur Klasse ist von sehr großer Bedeutung für die erfolgreiche Arbeit des Kinderparlaments.

Zwar dauert es oft sehr lang, bis ein Anliegen durch das Kinderparlament bearbeitet wird, dafür unterstreicht das gefundene Ergebnis aber die Motivation der Jungen und Mädchen, etwas verändern zu wollen.

Das Meinungsbuch

Das Buch, in welches die Jungen und Mädchen ihre Anliegen frei schreiben können, steht unter dem Motto: „Deine Meinung ist uns wichtig“. Das Buch liegt an einem zentralen und für die Kinder jederzeit zugänglichen Ort.

Die Jungen / Mädchen können ihre Anliegen entweder anonym oder mit Namen eintragen.

Gelesene Eintragungen werden durch Datum und Signatur der pädagogischen Fachkraft gekennzeichnet.

In der nächsten Dienstberatung berät und entscheidet das Team dann über die Themen der Kinder.

Hat der Junge / das Mädchen unter den Eintrag seinen / ihren Namen geschrieben, wird er / sie persönlich über das Ergebnis informiert.

3.4.2. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten

Feriengestaltung

Kinder können sich in die Planung der Ferien einbringen. Einen Monat vor den jeweiligen Ferien steht eine sog. „Ideenkiste“ mindestens eine Woche lang bereit, in die die Kinder Wünsche und Vorschläge einwerfen können. Nach dieser Woche öffnen wir dann gemeinsam mit interessierten Kindern die Kiste, sichten die Vorschläge, sortieren sie und erstellen eine Übersicht, welche gegenüber dem Spielzimmer ausgehängt wird. Im Anschluss daran können Kinder aktiv die Ferien planen. Unterstützt werden sie dabei von zwei pädagogischen Fachkräften. Die Planung beinhaltet das Auswählen von Vorschlägen, die Recherche über Ort, Preis, Verkehrsanbindung u.ä. und die Gestaltung von Plakaten, die an den jeweiligen Ferientagen zur Information aller Kinder und Eltern aufgehängt werden.

Raumgestaltung

Soll ein Raum neu oder anders gestaltet werden, möchten wir die Jungen und Mädchen dabei mit einbeziehen. Wir befragen die Kinder, die diesen Raum häufig nutzen, nach ihren Ideen und Vorschlägen und bemühen uns, diese umzusetzen.

In einigen Zimmern hängen Pinn- bzw. Magnetwände, die die Kinder jederzeit eigenständig mit selbstgemalten Bildern gestalten können.

In Zusammenarbeit mit der Grundschule wurde die Planung zu einer Neugestaltung des großen Hofes initiiert. Wünsche und Vorschläge der Mädchen und Jungen, welche durch Befragungen im Hort und Modellbauten im Werkunterricht entstanden sind, bildeten die Grundlage für den ersten Entwurf. In die weitere Planungsphase sollen ebenfalls die Kinder aktiv einbezogen werden.

Mitgestaltung der Offenen Arbeit

Durch eine Kinderbefragung, welche einmal im Jahr durchgeführt wird, erfahren wir inwieweit die Kinder mit den Angeboten im Hort zufrieden sind und was sie sich noch wünschen. Diese Umfrage ist freiwillig und anonym.

Die Ergebnisse werden kindgerecht an unserer Hort-Infowand präsentiert.

3.5. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind Bestandteile des Sächsischen Bildungsplans.

Wir beobachten Verhaltensweisen, Interaktionen und Situationen im Hortalltag. Dies gibt uns die Möglichkeit, die Kinder besser zu verstehen und sie bei ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen gezielter unterstützen zu können.

Die gemachten Beobachtungen bilden die Grundlage bei Elterngesprächen.

Projektwochen und Ferien dokumentieren wir durch Plakataushänge, Ausstellungen von Exponaten und durch Power Point Präsentationen.

3.6. Zusammenarbeit mit der Schule

Wir arbeiten auf verschiedenen Ebenen mit der Schule zusammen.

In der Offenen Arbeit am Nachmittag können die Jungen und Mädchen neben den Themenräumen des Hortes auch die Klassenzimmer und die Bibliothek der Schule nutzen. Im Gegenzug haben die Kinder während des Unterrichts die Möglichkeit, in den Themenräumen zu arbeiten.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Hortleitung und der Schulleitung. In regelmäßigen Abständen besprechen sie vielseitige Themen, die die Gestaltung des Alltages an der Schule betreffen.

Desweiteren werden besondere Ereignisse im Jahreskreis gemeinsam geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Diese sind unter anderem:

- Kennenlerntag für die Schulanfänger
- Weihnachtswerkstatt
- Schulprojektwoche
- Arbeitseinsätze (z.B. Gestaltung des Außengeländes)

Die Mitarbeiter des Hortes und der Schule werden über aktuelle Themen der Leitungen informiert und in die Gestaltung und Vorbereitung einbezogen.

Wir unterstützen die Schule regelmäßig bei der Umsetzung verschiedener Unterrichtseinheiten. Wir führen Ganztagsangebote (GTA) durch und begleiten Klassen mit zum Schwimmunterricht sowie zum Eislaufen und Skaten. In besonderen Fällen vertreten wir auch Lehrer/innen in der Arbeitszeit. Die Pflege des Schulgartens wird ebenfalls durch den Hort unterstützt.

In einem gemeinsamen Elternrat werden Themen der Schule und des Hortes besprochen und entschieden.

Wir arbeiten mit unserem/r jeweiligen Klassenlehrer/in intensiv zusammen und können den/die Lehrer/in im Unterricht unterstützen oder vertreten. Die Elternabende werden gemeinsam durchgeführt, bei Bedarf gibt es auch gemeinsame Elterngespräche. Desweiteren begleiten wir die Klasse nach Möglichkeit bei Ausflügen und Landheimfahrten, unterstützen den/die Lehrer/in bei Projekten und Lesenächten und nehmen an anderen Klassenaktivitäten wie z.B. Weihnachts- und Abschlussfeiern teil.

3.7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden regelmäßig über aktuelle Themen durch Elternbriefe, Aushänge und die Homepage informiert.

Die pädagogischen Fachkräfte sind vor Ort immer ansprechbar. Bei umfangreicherem Gesprächsbedarf kann ein Elterngespräch vereinbart werden. An den regelmäßigen Elternabenden der Klassen nimmt die pädagogische Fachkraft teil, gibt Informationen des Hortes weiter, beteiligt sich an Diskussionen und steht als Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen zur Verfügung.

Klassenaktivitäten, welche auch die Eltern einbeziehen, werden zusammen mit dem/der Lehrer/in vorbereitet und durchgeführt.

Im Elternrat, der ab dem Schuljahr 2015 / 2016 ein gemeinsames Gremium mit der Schule ist, können gewählte Elternvertreter eigene oder klassenrelevante Themen einbringen. Desweiteren können sie sich an aktuellen Diskussionen beteiligen und gemeinsame Entscheidungen treffen. Der Elternrat ist zudem ein Instrument des

Beschwerdemanagements des Hortes. Hier können Eltern Anregungen und Verbesserungsvorschläge für den Hortalltag erarbeiten, aber auch ihre Kritik äußern.

Eltern und Großeltern, die die Arbeit des Hortes unterstützen wollen, sind sehr willkommen. Die Holzwerksatt wird beispielsweise von einem aktiven Großelternteil durchgeführt. Zahlreiche Mithilfe erfährt der Hort auch bei der Vorbereitung und Durchführung von Klassen- und Hort- / Schulfesten und bei Arbeitseinsätzen.

Zudem ermöglichen die zahlreichen Materialspenden (z.B. Wolle, Stoffe, Karton, Verpackungen usw.) das fantasiereiche kreative Gestalten im Kreativzimmer.

3.8. Qualitätsentwicklung

In der heutigen Zeit nimmt die Bedeutung nachvollziehbarer Qualität in der pädagogischen Praxis immer mehr zu. Im Jahr 2010 führten wir ein internes Qualitätsfeststellungsverfahren (QUAST) durch. Ziel dieses Verfahrens ist die Reflexion und Einschätzung der eigenen Situation und Arbeit. Über Bestandsaufnahmen werden Ressourcen aufgedeckt und Schlussfolgerungen für den weiteren pädagogischen Handlungsbedarf gezogen. Teile dieses Verfahrens wiederholen wir in einem regelmäßigen Abstand.

Seit mehreren Jahren konzentriert sich unsere Qualitätsentwicklung auf den Ausbau und die Stärkung der Mitbestimmungsrechte von Jungen und Mädchen in unserer Einrichtung. Schwerpunkte sind die Mitgestaltung der Offenen Arbeit, Planung und Mitbestimmung der Feriengestaltung, Mitbestimmung bei der Raumgestaltung sowie dem Ausbau des Beschwerdemanagements.

Regelmäßige Fortbildungen (individuell oder im Team) und die Literatur von pädagogischen Fachzeitschriften regen den fachlichen Austausch zwischen uns an und bereichern die tägliche Arbeit mit den Jungen und Mädchen.

Die Arbeit im Hort erfordert ein hohes Maß an Teamfähigkeit. Um diese zu stärken, finden u.a. Mitarbeitergespräche und Teamtage statt.

Einmal wöchentlich besprechen wir in einer Dienstberatung aktuelle Themen des Hortalltages und erarbeiten gemeinsam Handlungsstrategien.

Durch die Zusammenarbeit mit Schul- und BerufspraktikantInnen, welche mit einem anderen Blickwinkel unser professionelles Handeln betrachten, bekommen wir eine zusätzliche Möglichkeit, unsere Arbeit zu reflektieren, zu diskutieren und gegebenenfalls neu zu konzipieren.

3.9. Ausbildungseinrichtung für Berufspraktikanten

Seit Dezember 2011 ist unser Hort eine Praxiseinrichtung für Berufspraktikanten. Die Fachschüler der Ausbildungsberufe Erzieher/in und Heilerziehungspfleger/in werden von einer qualifizierten Praxisanleiterin ausgebildet und begleitet. Darüber hinaus können auch Auszubildende zum Sozialassistenten in unserer Einrichtung ihr Praktikum absolvieren. Die Anleitertätigkeit kann aber hier von anderen pädagogischen Fachkräften übernommen werden.

Die Praxisanleiterin hat fachliche, methodische und pädagogische Kenntnisse, um Erfahrungen und Kompetenzen an Praktikanten in der berufspraktischen Ausbildung weiterzugeben, einen gemeinsamen Lernprozess aller Beteiligten zu initiieren und die berufspraktische Ausbildung zukünftiger Erzieher/innen und Heilerziehungspfleger/innen entsprechend der hohen Ausbildungsanforderungen zu sichern.

Die Praxisanleiterin wird in ihrer fachlichen Anleiter- und Betreuungstätigkeit von der Hortleiterin und dem gesamten Team unterstützt.

Die gesetzliche Grundlage für die fachliche Begleitung der Berufspraktikanten ist die Fachschulordnung §51 Absatz 5. Die berufspraktische Ausbildung verlangt von der Praxisanleiterin, dem Team und der gesamten Einrichtung die hohen Ausbildungsanforderungen zu gewährleisten und die Praktikant/innen entsprechend zu begleiten, zu fördern und zu betreuen. Damit wir diesen Anspruch gerecht werden, kann zeitgleich immer nur ein/eine Praktikant/in das Praktikum in unserem Hort absolvieren. Die Leiterin und die Praxisanleiterin entscheiden über die Vergabe des Praktikumsplatzes. Voraussetzung ist immer eine persönliche Vorstellung des Fachschülers und die Vorlage der Bewerbungsunterlagen. Bei Krankheit oder Urlaub werden die Aufgaben der Praxisleiterin von der Hortleiterin übernommen.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Unsere Einrichtung ist gemeinsam mit der Schule ein zentraler Bestandteil im Leben der Schüler und deren Familien. Zugleich ist der Hort aber auch Teil der Stadtteile Weißer Hirsch, Bühlau und Umgebung.

Eine bereichernde Zusammenarbeit in beiden Bereichen erfordert eine offene und nachvollziehbare Kommunikation, welche wir auf unterschiedlichsten Wegen gewährleisten wollen.

4.1. Öffentlichkeitsarbeit in der Einrichtung

Um unsere pädagogische Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten, nutzen wir vielfältige Möglichkeiten:

- Dokumentation der Ferien durch Fotowände
- Power Point Präsentationen von Höhepunkten
- Aushänge an unserer Horttafel
- Homepage (www.hort.59.-grundschule-dresden.de)
- Konzeption
- Elterngespräche
- Feste und Feiern

So haben Eltern, aber auch Kinder stets die Möglichkeit sich über Termine und Aktivitäten zu informieren.

In unserer Einrichtung gibt es vielfältige Projekte, an denen die Kinder teilnehmen können. Die Projekte werden anschließend durch Fotowände im Haus oder an der Horttafel vorgestellt.

4.2. Der Sozialraum der Mädchen und Jungen

Wir verstehen den Begriff „Sozialraum“ als einen Raum, der je nach Gestaltung des Alltages eines Menschen subjektiv wahrgenommen und begrenzt wird. Dazu gehören das Wohnumfeld, die Nachbarschaft, der Schulweg, die Schule und Orte der Freizeitgestaltung usw.

Unser Hort ist Teil des Sozialraumes der Mädchen und Jungen, weil sie hier täglich nach der Schule viel Zeit verbringen. Er spiegelt aber auch Ausschnitte des restlichen Sozialraumes wider, da die Mädchen und Jungen hier auf Eltern und Kinder treffen, die sie aus anderen Zusammenhängen z.B. Kirchengemeinde, Sportverein oder Nachbarschaft kennen. Bestehende soziale Netzwerke werden somit in Hort und Schule weiter gefestigt, während neue Beziehungen entstehen können.

Ein ausgeprägter Sozialraum unterstützt die gesunde Entwicklung eines Kindes. Deshalb fördern wir die Selbstverantwortung der Jungen und Mädchen, Freizeitangebote im Stadtteil zu erkunden und regelmäßig wahrzunehmen und somit ihren Sozialraum zu erweitern.

4.3. Die Öffnung in den Stadtteil – Kooperationspartner

Die Kooperation mit Partnern aus dem räumlichen oder sozialen Umfeld unserer Einrichtung verstehen wir als Voraussetzung einer gut vernetzten „Angebundenheit“ innerhalb des Stadtteils. So sind z. B. der Forst und die Bäckerei Scheinert verlässliche Partner in der unmittelbaren Hortumgebung. Externe Fachkräfte, die ehrenamtlich z.B. die wöchentliche Holzwerkstatt, ein Vorlese-Angebot oder sportliche Aktivitäten durchführen, bringen außerschulisches KnowHow in den Erfahrungshorizont der Kinder ein und ergänzen die Kooperation auf der personellen Ebene. Wir sind bestrebt unsere Kooperationen stetig zu erweitern.

Schlusswort

Erziehungsarbeit ist immer in Bewegung, wird von vielen Faktoren beeinflusst und lebt von Offenheit und der Bereitschaft, neue Wege zu gehen.

Auch unsere pädagogische Konzeption ist kein statisches und unveränderliches Werk, sondern ist eine lebendige Arbeitsgrundlage, die sich ebenso weiterentwickelt, wie die Erziehungsarbeit, die sie beschreibt.

Die vorliegende Konzeption ist vom gesamten Team des Hortes der 59. Grundschule in Diskussionen, Teamsitzungen und Fachberatungen erarbeitet worden und wird fortan stetig entsprechend aktueller Anforderungen und Erkenntnisse weiterentwickelt.

Wir danken allen am Erziehungsprozess beteiligten und an unserer Arbeit interessierten Leser/innen und widmen diesen Text unserer täglichen Inspiration, Motivation und Freude:

Unseren Hortkindern